

Post von Christophorus

Sonntag Estomihi
2. März 2025

Möchten Sie die POST nicht mehr bekommen? Dann bitten wir um Nachricht:

charlotte.scheller@evlka.de, Tel. 72651



Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freundinnen und Freunde!

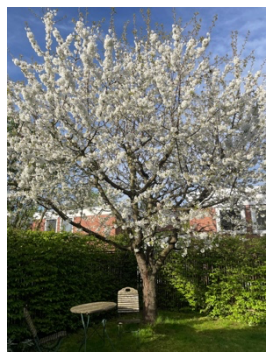
Herzliche Einladung!

Sonntag, 2.3., 18 Uhr Christophorus
Regionaler Taizégottesdienst mit Pastorin Charlotte Scheller und Team. Musik: S.A. Kim (Orgel, Piano), U. Berger (Flöte). **Im Anschluss Gelegenheit zur persönlichen Segnung**



Freitag, 7.3., 18 Uhr St. Petri: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag mit Merle Fastenrath, Brigitte Wilfroth und Team.

Sonntag, 9.3., 10 Uhr Christophorus
Abendmahlsgottesdienst, Pastorin Charlotte Scheller und Organistin Sung Ae Kim



Mittwoch, 12.3., 15:30 Uhr
Gemeindesaal: Senioren-Café „Kirschblütenraum“.
Feiern Sie mit unseren Geburtstagskindern ab 70! Mit Kaffee, Kuchen und Programm erwarten Sie Brigitte Wilfroth, Musiker G. Bergemann und Team.

Sonntag, 16.3., 10 Uhr Christophorus:
Gottesdienst mit Pastorin Charlotte Scheller und Organistin Sung Ae Kim

Mittwoch, 19.3., 19:30 Uhr Gemeindesaal
Christophorus: Gesprächsabend Treff an der Quelle mit Daniela Sauer

Sonntag, 23.3., 10 Uhr St. Petri Weende
Gottesdienst mit Pastorin Anna Kiefner

Sonntag, 30.3., 10 Uhr Christophorus
Gottesdienst mit Pastorin Charlotte Scheller und Organistin Sung Ae Kim

Sonntag, 6.4., 18 Uhr Nikolausberg
Regionaler Taizégottesdienst mit Pastorin Anna Kiefner und Team

Nächste Post voraussichtlich am 5.4.2025 ☺

Beliebt: Mittagstisch in Christophorus

aus einer Pressemitteilung des Kirchenkreises
am 26.2.2025 von Jeanine Rudat

Göttingen. Mit einem Mittagstisch-Angebot möchte die Christophorusgemeinde Menschen wieder näher zusammenbringen.



v.l.: Selina Lorenzen (Kirchenkreissozialarbeit) und die ehrenamtlichen Mittagstisch-Betreuer:innen Uschi Oberdieck, Werner Kachel, Rita Hahn und Dirk Pickel

Das Angebot, das es von 2016 bis 2020 bereits in der Göttinger Kirchengemeinde gab, ist im September 2023 in Kooperation mit der Kirchenkreissozialarbeit wiederbelebt worden.

„Dies ein Beispiel ist für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Kirche und Diakonie“, resümiert Kirchenkreis-

Sozialarbeiterin Selina Lorenzen, die das Projekt bis Ende 2024 betreut hat. Seit 2025 kann die Gemeinde es allein fortsetzen. Lorenzen hat einen Stamm von Ehrenamtlichen gewonnen, die dienstags von 12:30 bis 14 Uhr im Gemeindehaus direkt neben der Kirche ein warmes Essen für einen Kostenbeitrag von 3 Euro anbieten. Dafür müssen Sie sich lediglich bis Mittwoch 12 Uhr für die darauffolgende Woche im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 0551/31717 anmelden oder per E-Mail: KG.Christophorus.Goettingen@evlka.de. Für Kurzentschlossene stehen immer einige Extra-Essen bereit.

„Der Mittagstisch bietet Menschen einen Anlaufpunkt und Raum für Gespräche aller Art.“

Die Menschen können hier Gemeinschaft erleben und niedrigschwellig soziale Beziehungen pflegen. Ziel des Projektes ist es, Menschen, die von Einsamkeit betroffen sind, die Möglichkeit zu bieten, im Stadtteil zusammenzukommen und gemeinsam zu essen. Dementsprechend sind alle willkommen, die gerne in Gemeinschaft essen möchten. Für Menschen, die sich die drei Euro nicht leisten können, wird ebenfalls eine Lösung gefunden“, so Lorenzen.

Pastorin Charlotte Scheller freut sich, dass ihre Gemeinde wieder ein Mittagessen anbieten kann. Sie hatte den Impuls für die Wiederbelebung des Projekts nach Corona gegeben. „Für uns sind Beten und Handeln zwei untrennbare Hälften des Glaubens. Unsere Tür steht offen für die Menschen in der Nachbarschaft. Hier werden Essen, Sorgen und Freuden geteilt - unabhängig von Herkunft, Status, Kultur oder Religion.“



Neues aus dem Vikariat: Mit Konfis im Atelier und im Gottesdienst

Schon im letzten Jahr wurde der Termin für meinen ersten eigenen Gottesdienst festgelegt.

Thema des Sonntags:

Hören auf Gottes Wort. Predigttext: die Geschichte der Bekehrung der Lydia aus der Apostelgeschichte.

Am Tag vorher sollte das Konfi-Atelier mit Pastorin Charlotte Scheller stattfinden, wo Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Konfirmations-sprüche malen und dann am nächsten Tag im Gottesdienst präsentieren sollten.



Standbilder auf dem Weg zum Gemälde:
Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt, Markus 9,32

In der Beschäftigung mit dem Predigttext suchte ich also nicht nur wie sonst nach dem Sinn des Textes, der Botschaft, die zu mir spricht. Ich suchte außerdem nach einer Verbindung zwischen Lydias Geschichte und der Erfahrung der Konfirmand*innen.

So weit, so gut. Dann zerbrach die Ampelkoalition und der Wahltermin für die Bundestagswahl wurde auf den 23.02.2025 festgelegt. Ich spürte die Verantwortung, am Wahltag zu predigen, und war sehr froh zu wissen, dass meine Mentorin die Predigt vorab lesen würde. Und ich stand vor der Herausforderung: Wie bringe ich all die Aspekte – die Bilder der Konfirmand*innen, Lydias Geschichte und die Wahl in einer Predigt unter, ohne dass das Ganze eine halbe Stunde dauert und außerdem so, dass der Zusammenhang sinnvoll bleibt?

Diejenigen von Ihnen, die den Gottesdienst mitgefeiert haben, mögen beurteilen, ob es mir gelungen ist, den weiten Bogen zu spannen. Für einen ersten Gottesdienst doch eine ziemliche Herausforderung! Sehr viel Freude hat mir die Zusammenarbeit mit den Konfirmand*innen gemacht, die den Gottesdienst mitgestalteten. Als zusätzliche Kraft nahm ich am Konfi-Atelier teil und konnte so selbst mitbekommen, wie aus ersten Ideen und Skizzen nach und nach sehr sprechende Bilder auf Leinwand wurden. Ich habe es selten so still und konzentriert erlebt in einer Gruppe Jugendlicher.



Segen – Licht in der Finsternis – Herz und Schatz – Gott zieht mich hoch – Gott weist den Weg – Freude – Gott ist wie ein Fels und eine Burg, das sind nur einige der Botschaften, die ich aus dem Atelier mitgenommen habe. Im Gottesdienst waren dann alle dabei und präsentierten der versammelten Gemeinde ihre Bilder. Einige der Jugendlichen übernahmen zusätzliche Aufgaben und bereicherten so den Gottesdienst.

Ein Tipp für Sie: Die Bilder zu den Sprüchen hängen in den nächsten Wochen bis zur Konfirmation in der Christophoruskirche aus. Sie alle sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und sich Ihre eigenen Gedanken dazu zu machen.

Zum Schluss noch ein Hinweis zum weiteren Verlauf meines Vikariats: In den nächsten drei Monaten werde ich nicht so häufig in Christophorus sein, denn ab Ende Februar bis Anfang/Mitte Juni werde ich im Schulpraktikum sein und lernen, wie man

Religion unterrichtet. Ich bin schon sehr gespannt, wie es mir damit gehen wird.

Herzliche Grüße, Ihre und eure Vikarin
Veronika Schmidt

Ganz Ohr.

**Predigt zu Apostelgeschichte 16,9-15
am Sonntag Sexagesimae, 23.02.2025,
von Vikarin Veronika Schmidt**

Liebe Gemeinde,

Lydia hört zu. Sie ist ganz Ohr. Sie lauscht aufmerksam dem, was Paulus und seine Begleiter von Jesus erzählen. Und Gott öffnet ihr Herz. Sie lässt sich berühren von dem, was sie hört. Das hat Folgen für ihr Leben. Sie trifft eine Wahl. Sie lässt sich taufen.

In der Erzählung klingt es so, als sei Lydia schnell überzeugt. Sie hört zu, Gott berührt ihr Herz, sie lässt sich taufen – all das in einem kurzen Abschnitt.

Ich kann mir gut vorstellen, dass das länger gedauert hat. Dass sie doch ein paar Tage zugehört hat. Dass sie intensiv darüber nachgedacht hat, ob es wirklich Jesus ist, auf dessen Wirken sie ihr Leben bauen möchte. In der Konfizeit hört ihr, liebe Konfis, so wie Lydia, viel über Gott, über Jesus. Und ihr setzt euch wie sie intensiv mit dem Glauben auseinander.

Gestern erst habt ihr euch die Zeit genommen, dem Bibelwort nachzuspüren, das ihr euch als Konfirmationsspruch ausgesucht habt. Ich möchte euch bitten, jetzt nach vorne zu kommen und mit uns zu teilen, was euch an eurem Konfirmationsspruch und beim Malen bewegt hat.



*An dieser Stelle stellten Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Bilder aus dem Konfi-Atelier vor. Jede*r hatte dort ein Bild zum eigenen Konfirmationsspruch angefertigt. Sie finden die Bilder zu den Konfirmationssprüchen bis zu den Konfirmationen 2025 als kleine Ausstellung in der Christophoruskirche.*

Vielen Dank. Danke, dass ihr eure Erfahrungen mit uns geteilt habt! Ich durfte ja gestern dabei sein, als eure Bilder entstanden sind. Es hat einfach unglaublich viel Freude gemacht, zu sehen, wie aus euren ersten Ideen und Skizzen nach und nach die Bilder entstanden sind.

Liebe Mitfeiernde, vielleicht haben Sie selbst sich gerade auch an Ihren Konfirmationsspruch erinnert – oder an ein anderes Bibelwort, das ihren Lebensweg besonders geprägt hat. Gottes Wort lebt in den Menschen, die es weitergeben und die daraus leben. In Paulus. In Lydia, die später als Gemeindeleiterin gewirkt haben soll. In der Oma, die beim Abwasch Kirchenlieder singt. In dem Opa, dem ein Bibelwort wichtig war. In den Eltern, die mit dir in der Kinderbibel gelesen und vor dem Essen gebetet haben. Und in jedem, in jeder einzelnen von Ihnen und euch.

Das erfordert manchmal Mut, so wie ihn Lydia hatte. So wie ihr ihn habt, liebe Konfis. Denn Lydias Entscheidung war nicht ohne Risiko, war sie doch die erste in ihrer Stadt und nach Lukas' Bericht in ganz Europa, die sich taufen ließ. Sie ist eine Pionierin, eine, die etwas wagt, weil sie Gottes Wort traut.

Lydias Beispiel kann uns ermutigen, eine klare christliche Ausrichtung zu wählen, auch wenn sie in unserer Umgebung gerade nicht angesagt ist.

Heute ist Wahlsonntag, und an unserem Kirchturm weht das Banner mit den drei Werten: Menschenwürde – Nächstenliebe – Zusammenhalt. Der Kirchenvorstand hier in Christophorus hat entschieden, gemeinsam mit vielen anderen evangelischen und katholischen Kirchen in Deutschland sichtbar zu werden für diese Werte, für die wir als Christ*innen stehen. Für Werte, die in unserer Gesellschaft gerade massiv in Frage gestellt werden. Und die gleichzeitig so wichtig für unser Miteinander sind.

Menschenwürde – Nächstenliebe – Zusammenhalt. Das sind große Werte, die in den Alltag übersetzt werden müssen. Und

Jesu Beispiel kann uns dabei helfen. Denn Jesus hat jeden einzelnen Menschen wahrgenommen, dem er begegnet ist, und ihm das Gefühl gegeben, dass er bedingungslos von Gott geliebt ist. Von Jesus wird erzählt, dass er den Zöllner Zachäus vom Baum ruft und in seinem Haus zu Gast ist. Vielleicht zum ersten Mal wurde Zachäus einfach als Mensch liebevoll angesehen. Menschenwürde.

Jesus hat sich denen zugewandt, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt wurden. Die unliebsam waren, vor denen andere zum Teil auch Angst hatten: er hat es gewagt, die Kranken zu berühren und zu heilen. Und er hat einen Samaritaner zum Vorbild gemacht, der ohne zu überlegen, wer da unter die Räuber gefallen ist, einfach zupackt und Erste Hilfe leistet: Nächstenliebe.

Und er hat selbst in einer Gemeinschaft gelebt, die keinesfalls einfach war. Verschiedene Persönlichkeiten von Jüngerinnen und Jüngern trafen dort aufeinander. Und diese unterschiedlichen Persönlichkeiten sind nach seinem gewaltsamen Tod zusammengeblieben. Und sie haben miteinander gebetet. Zusammenhalt.

Als seine Freunde können wir in aller Unvollkommenheit und immer mit Gottes Hilfe versuchen, es genauso zu machen. Ja, manches ist zum Verzweifeln. Viele verschiedene Ängste liegen in der Luft – die Angst vor mehr Gewalt in unserem Land, die Angst vor Krieg, die Angst der Menschen ohne sicheren Aufenthaltsstatus vor drohender Abschiebung, die Angst vor dem Verlust unserer Demokratie. Die Angst vor dem Ausgang der heutigen Bundestagswahl. Und ich verstehe jede und jeden, der oder die angesichts der Nachrichten aus Berlin, München, dem Elsass, Gaza und Israel, der Ukraine, der Weltpolitik, und von so vielen anderen Orten, nur noch die Ohren verschließen möchte. Nichts mehr hören.

Es tut zu sehr weh, wie anders unser menschliches Miteinander ist als es sein sollte. Und wie viel Leid Menschen einander antun. Entsetzt und ohnmächtig hinterlässt mich persönlich, dass einmal mehr eine politische Auseinandersetzung auf dem Rücken der Menschen ausgetragen wird, die hier Schutz suchen. Oder eine gute Zukunft für sich und ihre Kinder. So wie auch meine Großeltern vor vielen Jahren.

Aber ich möchte nicht dabei stehenbleiben. Wir haben eine Wahl, und das ist ein Segen. Ihr, liebe Konfis, könnt wählen, ob ihr euch confirmieren lasst, und einen Teil eures Wegs (oder den ganzen) mit Jesus gehen wollt. Wir Erwachsenen haben heute die Wahl, und können darauf vertrauen, dass unsere Stimme für die Bundestagswahl gezählt wird. Und wir alle haben jeden Tag die Wahl. Wir können nicht die Umstände wählen. Aber unsere Ausrichtung.

Als Christinnen und Christen haben wir das große Glück, dass wir beten können, wenn wir einmal nicht mehr weiter wissen. Dass wir beten können, wenn wir Angst haben und unsere Ängste uns zu übermannen drohen. Dass wir Stärkung erfahren können im Hören auf Gottes Wort. Sei es hier im Gottesdienst oder abends beim Beten und Singen auf dem Konfi-Camp. Sei es durch den Konfirmationsspruch oder ein anderes Bibelwort, das wir im Herzen tragen. Sei es durch ein Lied, das wir einfach gerne singen – so wie viele von euch Konfis den Abendpsalm oder das Lied „My lighthouse“, das wir nachher noch singen werden.

Und wir können, mit Gottes Hilfe, einander gegenseitig Mut machen, für das einzustehen, was uns im tief im Innersten bewegt. So gestärkt können wir mit Fantasie und Kreativität für das eintreten, wie wir uns das Miteinander in unserer Nachbarschaft und in diesem Land wünschen.

Überall, wo das geschieht, wird etwas heil. In uns und in unserer Gesellschaft.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft und den wir so dringend brauchen, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß. Und er stärke unsere Liebe. Amen.



Menschenwürde Nächstenliebe Zusammenhalt

Dafür stehen wir als Christenmenschen in unserer sich wandelnden Gesellschaft ein. Das Banner am Turm erinnert uns daran - auch nach der Wahl.